Zehn Dimensionen der Raumplanung

Autor(en): **Ruedin, Claude**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2023)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1041600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CARTE BLANCHE

Zehn Dimensionen der Raumplanung

CLAUDE RUEDIN
Architekt/Raumplaner SIA/FSU,
ehemaliger Partner von Hans Marti
1913–1993

In manchen Gesprächen wurden wir Raumplanende als zweidimensional Denkende verschrien, weil wir die Nutzungsverteilung auf Nutzungsplänen festhalten, die aus Papier bestanden. Die Raumplanung hat aber zehn Dimensionen. Zu den 3 Dimensionen der Bauten fügte ich die 4., die Zeit hinzu. Denn es können Jahrzehnte verfliessen, ehe etwas Neues steht. Zur 5. Dimension zählte ich die Energie/Sonne und Wind/Fossil, die wir im Klima erkennen, welche auch in der Schweiz unterschiedliche Ausprägungen kennen und sich verändern. Als 6. die Landschaft, die Geologie und die Tektonik, welche sie prägen. Dazu Flora und Fauna, die ihren Raum zu unserem Vorteil beanspruchen. Dann als 7. die Gesellschaft, Soziologie, Psychologie, Geschichte und das Recht, das wir formulieren. Die Gesellschaft, die sich verändert und über neue Technologien verfügt. Die Technologie führte ich als 8. Dimension an. Da sich mit heutigen Mitteln ganz andere Möglichkeiten denken lassen, als zu den Zeiten, in denen der Mensch noch alles von Hand erstellte. Als 9. Dimension bezeichnete ich die Ökonomie und die Wirtschaft, die sich oft in ganz eigenartigen Spekulationen versteigt, die den Raum in der Schweiz letztlich prägen. Als 10. nannte ich die Ethik, die unsere Gesellschaft in diesen verschiedenen Dimensionen steuern sollte.

In der Vergangenheit wurden einige Fehler gemacht, was vielleicht auch an der Interdisziplinarität der Raumplanung begründet ist. Forstingenieure, Kulturingenieure, Bauingenieure und Architekten erhoben den Anspruch für die Aufgabe Raumplanung die richtigen Leute zu sein. Waren sie das? Aus heutiger Sicht leider nicht.

Mit Freude konstatiere ich deshalb heute immer wieder neue komplettere Ansätze der Planung, dank den heute jungen Raumplanenden. Nachhaltigkeit wird so gelebt, wie wir es vor Jahrzehnten in der Fachgruppe Raumplanung des SIA postulierten. Da wird nicht mehr abgerissen und neu gebaut. Häuser lassen sich umbauen und umnutzen. Holz wird wieder ein Baumaterial, nachdem es zu lange nur noch als Schalung für Beton diente. Auch Lehm, der Baustoff der Urzeit, wird mit seinen herrlichen Eigenschaften für die Qualität der Wohnräume wieder entdeckt. Es gibt Hoffnung, dass solche Wiederentdeckungen künftigen Generationen bessere Lebensumstände bieten werden. Schliesslich dienen Architektur, Städtebau, Ortsbildpflege, in der uns gegebenen und mitgestalteten Landschaft nur dazu, uns Menschen einen schönen Lebensraum zu sichern.